

Weißeritz-Beitung.

**Amts-Blatt für die Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,
sowie für die Königlichen Amtsgerichte und die Stadträtthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.**

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

Amtlicher Theil.

Am 15. Juni d. J. ist in einem in Niederreichstädt gelegenen Wohngebäude durch Erbrechen eines Behältnisses von dem unten beschriebenen Unbekannten ein **Gelddiebstahl** verübt worden.

Alle Kriminal- und Polizeibehörden werden ersucht, denselben im Betretungsfalle festzunehmen und Drahtnachricht hiervon anher zu geben.

Freiberg, den 5. Juli 1882.

Für den Königl. Staatsanwalt:
Leuteritz, Assessor.

Beschreibung:

Der Unbekannte, wahrscheinlich ein Handwerker, ist ca. 30 Jahr alt, mittelgroß, schwächlich, von blasser Gesichtsfarbe, hat dunkles Haar und dunklen Schnurrbart. Bekleidet ist derselbe mit einem dunklen Rock, desgl. Hosen, schwarzem, rundem Filzhut von niedriger Façon und hatte einen dunklen Regenschirm, sowie ein weißes Päckchen, angeblich ein Paar Schuhe enthaltend, bei sich. Seinen Weg hat er nach Sabisdorf zu eingeschlagen.

Auf Antrag des Vormundes des unmündigen Erben der Schankwirthin und Materialwaarenhändlerin **Johanne Juliane** verm. **Rothe**, geb. **Jlgen**, in **Röthenbach** soll das zu deren Nachlasse gehörige

Hausgrundstück

Nr. 20 des Brandkatasters, Fol. 19 des Grund- und Hypothekenbuchs für Röthenbach am

2. August 1882, Mittags 12 Uhr,

im Nachlassgrundstücke in Röthenbach versteigert werden, was unter Bezugnahme auf die in der Rothe'schen Schankwirthschaft in Röthenbach und an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschläge hierdurch bekannt gemacht wird.

Frauenstein, am 8. Juli 1882.

Das Königliche Amtsgericht.

i. v. Kraner, Refdr.

Am 2. August 1882, Nachmittags 2 Uhr,

und an den folgenden Tagen soll das zum Nachlasse der Materialwaarenhändlerin und Schankwirthin **Johanne Juliane** verm. **Rothe**, geb. **Jlgen**, in **Röthenbach** gehörige Mobiliar, als: **Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Schankutensilien, Waaren, Möbel, Kleidungsstücke** etc., in der Rothe'schen Schankwirthschaft in Röthenbach öffentlich versteigert werden, was unter Bezugnahme auf das in der Rothe'schen Schankwirthschaft und an hiesiger Gerichtsstelle aushängende Verzeichniß hierdurch bekannt gemacht wird.

Frauenstein, am 8. Juli 1882.

Das Königliche Amtsgericht das.

i. v. Kraner, Refdr.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, 10. Juli. Den Anfang unseres diesmal auf 4 Tage ausgebreiteten Schützenfestes machte am gestrigen Tage die Weihe der von unserer Schützen-Gesellschaft zum Theil aus eigenen Mitteln, zum Theil durch ein Geschenk Sr. Maj. des Königs erworbenen Fahne. Hatte die Gilde bei ihren Festen bisher die ehemalige Komunalgardenfahne leihweise benutzen müssen, so war der Wunsch, ein eigenes Banner zu besitzen, ein so gerechtfertigter, daß die endliche Erfüllung desselben ein Ereigniß wurde, das nicht nur bei ihr selbst, sondern bei allen anderen Korporationen der Stadt die freudigste Theilnahme erweckte

und die gestrige Weihe zu einem allgemein städtischen Feste gestaltete, bei welchem auch auswärtige Vereine nicht verfehlten, ihre lebhaftesten Sympathien kundzugeben. — Mit Umsicht und Geschmack waren die Vorbereitungen getroffen. Die Stadt prangte im Festschmucke, Markt und Oberthorplatz besonders, gewährten durch die einheitliche Dekoration einen anmuthenden, überraschenden Anblick. Ersterer war durch längs der Trottoirs aufgestellte, abwechselnd höhere und niedrigere, durch Festons verbundene und mit Fähnchen geschmückte Masten völlig gleichförmig decorirt und auch letzterer bewies durch übereinstimmend über den Fenstern angebrachte Guirlanden und gleich große Kränze unter den-

selben, was selbst mit einfachen Mitteln durch Einheit der Ausführung geleistet werden kann. Auch die Straßen in der Stadt und Vorstadt waren durch Festons und anderen Grün schmuck, durch Ehrenpforten, Fahnen, Birken u. s. w. reizend geschmückt. Nach dem üblichen Zapfenstreich des Vorabends, der Reveille des Festtags, dem Empfange einziehender Schützenbrüder und anderen Vorbereitungen, die die Arbeitskraft der Festordner und ihrer Gehilfen in der That in das hellste Licht stellte, begann um 1/2 2 Uhr die Aufstellung des Festzugs auf dem Oberthorplatze. Hiesige und auswärtige Schützen aus Bobritzsch, Dohna, Frauenstein, Freiberg, Glashütte und Schmiedeberg, die hiesige Feuerwehr, der Gesangs-, Gewerbe-, Militär- und Turnverein in angemessener Reihenfolge bildeten denselben. Nach seiner Formirung auf dem Markte, vor dem mit den Büsten Ihrer Majestäten des Königs und der Königin geschmückten geräumigen Podium, reiheten sich die Schützenkönige und das Schützendirektorium, die königlichen und städtischen Behörden, der Festordner, die 40 gleichförmig weißgekleideten Festjungfrauen ein. Nachdem die oben Genannten nebst dem Gesangsvereine auf dem Podium Platz genommen hatten, wurde der Weiheakt durch einen von Herrn Kantor Hellriegel komponirten ersten Gesang eingeleitet. Bei den Textes-

Nun laßt die Hülle fallen,
Laßt frei das Banner wallen.
Entfalte dich in holder Reinheit,
Symbolisch Zeichen unsrer Einheit!

wurde die Fahne enthüllt, worauf der Vorsteher der Gesellschaft, Herr Schneidermeister Heinrich, in längerer Rede die Entwicklungsgeschichte der Fahnenfrage darstellte und schließlich nicht nur Sr. Majestät dem Könige, sondern Allen, die den festlichen Tag mit ermöglichen halfen, den Dank der Gesellschaft aussprach. Mit einem Hoch auf Sr. Majestät den König und dem allgemeinen Gesange der Sachsenhymne schloß dieser einleitende Theil der Feier. — Es folgte die Weihrede des Herrn Superintendent Dpitz. Der geehrte Redner sagte etwa Folgendes: Das heutige Schützenfest erhalte schon eine besondere Weihe durch die heutige Feier. Der Bürger verlange nach anstrengender Arbeit mit Recht auch seine Feste. Die Schützenfeste seien wie die Schützengesellschaften in Deutschland schon sehr alt. Sie fallen mit der Entstehung der Innungen zusammen. Damals sei der Bürger zugleich Vertheidiger und Beschützer der Stadt gewesen. Seien nun auch die Mauern der Stadt gesunken, die Wallgräben ausgefüllt und in fruchttragende Gärten verwandelt worden, so haben doch die Schützengesellschaften die Erinnerung an jene Zeit wahrhafter Zusammengehörigkeit gerettet. Zu wahrer Einigung aber gehörten vorzugsweise drei Eigenschaften: Heimathsliebe, Arbeitsfleiß und Gottesfurcht. Und an diese möge denn auch die neue Fahne erinnern, die er in diesem Sinne weihe. — Der Eindruck der weithin zu vernehmenden würdigen Rede war ein ungemein wohlthuender und gestaltete den Akt in der That zu einem Weiheakte.

Die Fahne selbst ist aus der Fahnenfabrik von A. Hietel in Leipzig hervorgegangen, zeigt auf der weißen Seite das sächsische Wappen und auf der grünen die Worte: „Schützengesellschaft zu Dippoldiswalde 1882.“ Die Stickereien sind auf das kunstvollste ausgeführt.

Die Reihe der Glückwünschenden eröffnete nunmehr Herr Amtshauptmann von Kessinger, welcher nach einer Ansprache zunächst einen von Sr. Majestät dem Könige an den Schützenvorsteher gesendeten silbernen Nagel mit dem in Gold eingelegten königlichen Namenszuge nebst Band an die Fahne befestigte, sodann aber einen von ihm selbst gewidmeten Nagel einschlug. Hierauf brachte Herr Bürgermeister Voigt im Namen der Stadt einen das Stadtwappen tragenden Nagel dar und spendete einen zweiten für sich selbst. Gleiches geschah von Herrn Amtsrichter Klimmer. Die Schützenkönige Gastwirth Gössel und Kaufmann Frenzel widmeten einen

goldnen Fahnenring und die Jungfrauen der Stadt durch Fräulein Thümmel ein kostbar gesticktes Fahnenband in den Landesfarben. Nunmehr wurden durch die Vorstände der Schützengilden von Bobritzsch, Dohna, Frauenstein, Freiberg, Glashütte, Schmiedeberg, ferner der hiesigen Feuerwehr, des Gewerbe-, des Militär- und Turnvereins schön gravirte Nägel mit kurzen treffenden Sprüchen eingeschlagen, auch spendete Herr Ingenieur Rohrwerder gleiche Gabe. In erfreulichster Pietät brachten die Hinterlassenen zweier ehemaliger warmer Freunde der Schützengesellschaft einen Nagel und ein prächtig gesticktes Fahnenband in den Stadtfarben dar. Nachdem Herr Schützenhauptmann Wendler für diese reichen Spenden den Dank der Gesellschaft ausgesprochen und Herr Kantor Hellriegel als Mitvorsteher die Fahne dem Träger, Herrn Schmiedemeister Blümel, mit einigen kräftigen von diesem erwiderten Worten übergeben hatte, begrüßte ein vom gemischten Chore frisch gesungenes, übrigens auch von Herrn Kantor Hellriegel componirtes Lied „die prächtig flatternde Fahne,“ und rasch bildete sich nun der von dem unermüdbaren Veteranen Loze geführte Zug, der endlich nach 4 Uhr, von Böllerschüssen begrüßt, auf dem Festplatze anlangte. — Leider wurde die Raft, die den durstigen Schützen, überhaupt sämmtlichen Ballbrüdern- und schwestern nach 3stündigem Paradedienst wohl zu gönnen war, bald auf zwar nicht unerwartete, aber doch nicht weniger unliebsame Weise durch einen tüchtigen Gewitterregen gestört, so daß ein allgemeines *Sauve qui peut* den Festplatz in kürzester Zeit leerte. Leider fiel dabei manche Fahne und manches „Fähnchen“ dem nassen Elemente als frühes Opfer. Heute ist bei regenlosem Wetter das große „Schützenfrühstück“ um 11 und der Auszug um 2 Uhr in programmgemäßer Weise und ungetrübtter Heiterkeit verlaufen. Noch wollen wir weiteren Bericht uns vorbehaltend, kurz bemerken, daß der Festplatz außer den gut bewirthschafteten Restaurationen an Sehenswürdigkeiten ein Panorama des Ringtheaterbrandes, ein Pariser Lachkabinet (eine sehr amüsante Belustigung) verschiedene Schießstände, Karoussells, Würfelbuden u. s. w. darbietet.

— Betreffs der in voriger Nummer unseres Blattes enthaltenen Notiz über das bevorstehende Gustav-Adolf-Vereinsfest in Kreischa wollen wir berichtend bemerken, daß dasselbe nicht am 30., sondern bereits am 23. d. M. stattfindet, und können hinzufügen, daß Herr P. Dr. Caspari aus Höckendorf die Festpredigt halten wird.

Altenberg. Am 9. Juli, gestern, feierte hier der Gustav-Adolf-Zweigverein sein 50jähriges Stiftungsfest durch Gottesdienst mit darauffolgender Berathung. Dem Festzug hatten sich außer den Schulkindern und den Bergleuten in ihrer kleidsamen Tracht noch die Herren Geistlichen, der Kirchenvorstand, die Stadtgemeinderathsmitglieder, sowie die übrigen Festtheilnehmer angeschlossen. Ueber das Fest, das am Schlusse sehr unter der Ungunst des Wetters zu leiden hatte, müssen wir uns einem ausführlichen Bericht für eine der nächsten Nummern vorbehalten.

§ **Frauenstein.** Verhandlungstermin vor dem kgl. Amtsgerichte am 14. Juli. Vorm. 10 Uhr. Civilprozesse des Handelsmannes Carl Friedrich Schulze in Hartmannsdorf, Klägers gegen den Restaurateur Ernst Wegig in Frauenstein, Beklagten wegen Herausgabe eines zurückbehaltenen Gutes und Schirmes.

☒ **Frauenstein, 9. Juli.** Nächsten Freitag, den 14. d. M., Abends 8 Uhr, werden die hiesigen Gesangsvereine: Männergesangsverein „Liedertafel“, gemischter Chorgesangsverein „Liederkrantz“, sowie ein aus Mitgliedern der beiden genannten Vereine sich gebildetes Doppelquartett, zum Besten der Wasserkalamitosen zu Selenau und Drehbach im Gasthause „zum goldnen Stern“ hier ein Concert abhalten. Das aufgestellte Programm verspricht einen hohen Kunstgenuß. Hoffentlich ist der Concertbesuch von Seiten

der Bewohner aus Stadt und Umgegend ein recht zahlreicher, damit ein recht bedeutender Ertrag an die Kalamitosen abgeschickt werden kann.

Glashütte. Am 6. Juli verunglückte der Fuhrmann A. Kadner von hier in der Nähe der Rahmmühle in Bärenheide dadurch, daß die Pferde, als er sich etwas auf den Wagen reichen ließ, anzogen, wodurch er herabstürzte und einen zweimaligen Armbruch erlitt. Die durchgegangenen Pferde wurden noch rechtzeitig aufgehalten.

○ **Döbra.** Die Masernepidemie nimmt hier immer größere Dimensionen an, insofern, als außer den Kindern bereits eine große Anzahl Erwachsene an dieser Krankheit darniederliegen und täglich noch neue Erkrankungen hinzukommen.

Dresden. Kaiser Wilhelm beabsichtigt zur Theilnahme an den Manövern des sächs. Armeecorps in der Gegend von Riesa am 14. September in Dresden einzutreffen. Dieselben finden am 15. und 16. September statt, und Tags darauf wird der Kaiser wieder in Dresden sein.

— Welche bedeutende Verluste an Zinsen alljährlich zu registriren sind, beweist aufs Neue eine Restantenliste von ausgelosten sächsischen Staatspapieren. Nach einer Zusammenstellung beziffert sich das in den Staatskassen auf Kosten der Inhaber von verloosten, aber nicht erhobenen Staatspapieren todte liegende Kapital auf 1,077,500 Mk. und der daraus resultirende Zinsenverlust umfaßt den Betrag von 75,370 Mk. Es sind hierbei nur die einfachen Zinsen berechnet. Viele Stücke liegen aber schon seit Jahren zinslos und erhöht sich also jene Summe natürlich noch durch Zinseszinsen. Man muß geradezu staunen über die Gleichgültigkeit, mit welcher Viele aus dem Privatpublikum ihren Effektenbesitz konserviren. Daß halbjährlich ein Kupon fällig wird, den man oft genug schon vor dem Fälligkeitstermine an den Mann zu bringen sucht, weiß das Publikum, daß es aber auch nöthig ist, halbjährlich einmal in die veröffentlichte Verloosungsliste zu sehen, wird nur zu häufig ganz und gar vergessen.

Riesa. In den ersten drei Septemberwochen dieses Jahres, während welcher in der Nähe unserer Stadt die Manöver des königl. sächsischen Armeecorps abgehalten werden, werden wir einen bedeutenden Bevölkerungszuwachs erhalten. Es werden nämlich hier im Verlaufe von drei Wochen 137 Offiziere, 3168 Mann und 365 Pferde zu verquartieren sein. Da aus dieser diesmal außergewöhnlich starken Einquartierung, deren Höhe sich infolge der Lage des Ortes natürlich nicht ermäßigen läßt und die daher unvermeidlich ist, den Hauseigentümern eine ungewöhnlich schwere Last zufällt, so fordern die städtischen Behörden diejenigen Miethbewohner, deren Umstände es gestatten und deren zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten ausreichend sind, auf, durch freiwillige Uebernahme von Militärpersonen ein patriotisches Opfer zu bringen und an ihrem Theile mitzuwirken, daß die Lasten möglichst gleichmäßig vertheilt werden. — Die hiesige Elbbrücke wird täglich von 76 Zügen befahren, wovon 35 hier abgehen und 41 hier ankommen. Dieselben zerfallen in 5 Kourierzüge, 17 Personenzüge, 11 gemischte Züge, 10 Viehtrazüge und 33 Güterzüge. Am Vormittage wird die Brücke von 24, am Nachmittage von 52 Zügen passiert.

Rossen. Aus der Rossener Strafanstalt entsprang am Sonnabend der Tischler Felix Oskar Apitzsch, nachdem er vorher ein 7jähriges Mädchen, die Tochter des dortigen Anstaltsinspektors, gemißbraucht und ermordet hatte. Zwei Rossener Bürgern gelang es, den Verbrecher außerhalb der Stadt in der Nähe der Mulde wieder zu ergreifen und seine Verhaftung zu bewirken.

Berlin. Es hat in unseren Marinekreisen sehr angenehm überrascht, daß die in Bremen erbauten Torpedo-

boote eine ganz außerordentliche Fahrgeschwindigkeit bei den Probefahrten gezeigt haben; das Boot „Scharf“ soll 19 Knoten in der gemessenen Meile durchlaufen haben. Wenn das richtig ist, so wäre dies Fahrzeug jetzt das schnellste Kriegsschiff der Welt. Seit zwei Jahren galt als solches das englische Depeschenschiff „Iris“, welches sich jetzt bei der Flotte vor Alexandrien befindet. Es hat einmal 18 1/2 Knoten gemacht, hat später aber nicht mehr als 18 Knoten erreicht.

— Kaiser Wilhelm, der in Ems seine Kur mit bestem Erfolge gebrauchte, ist von dort zum Besuche der Kaiserin in Koblenz eingetroffen. Von hier beabsichtigt er, sich nach der Insel Mainau im Bodensee und sodann nach Gastein zu begeben. Wo die alljährliche Zusammenkunft mit Kaiser Franz Josef stattfinden wird, ist noch nicht bestimmt, doch nimmt man Salzburg oder Gastein als Ort an.

Wiesbaden. Die Kommission für Errichtung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald (s. letzte Nr.) hat definitiv entschieden, daß die Einweihung des Denkmals in diesem Jahre nicht stattfinden kann.

Frankreich. Die Kommission zur Berathung des Projectes, betreffend die Herstellung eines Binnenmeeres in Tunis, hat ihre Arbeiten beendet und eine Resolution des Inhaltes angenommen, daß die für das Unternehmen erforderlichen Ausgaben außer allem Verhältniß zu den erwarteten Resultaten ständen und daß es daher der Regierung nicht zukomme, zu dem Unternehmen aufzumuntern.

Rußland. Am 7. Juli ist in Moskau im Hotel Duffaux General Michael Skobeleff plötzlich gestorben. In Deutschland hinterläßt der russische General, der sich in den Kriegen gegen die Turkmener und Türken hervorthat, nur das Andenken seines Deutschenhasses, dem er in seinen Exclamationen in Südrußland, in Paris vor einer Deputation serbischer Studenten und in Warschau, wo er damit vergeblich die Polen zu ködern suchte, so pathetisch Ausdruck gab. Bekanntlich hatte Czar Alexander dem panslawistischen Chauvinisten seine Mißbilligung ausgesprochen und ihn als Kommandeur eines südrussischen Armeecorps in eine entfernte Provinz geschickt, wohin abzugehen er im Begriff stand.

Ägypten. Alle Konsulate haben neuerdings ihren betreffenden Staatsangehörigen den Rath ertheilt das Land zu verlassen. Auf das von den Generalkonsuln gestellte Verlangen, die Beschießung aufzuschieben und das gleichzeitige Anerbieten ihrer guten Dienste bei der ägyptischen Regierung erklärte der englische Admiral Seymour, er könne nichts mehr auf die Beteuerungen der militärischen Chefs geben; aber wenn die Konsuln diese letzteren bestimmen könnten, die Befestigungsarbeiten absolut einzustellen, dann würden sie den gewünschten Erfolg wahrscheinlich erreichen. — Es scheint also dieser Meldung nach, als ob in der allernächsten Zeit von Seiten der englisch-französischen Flotte mit der Beschießung von Alexandrien, vielleicht auch mit der Ausschiffung der Landungstruppen vorgegangen werden sollte, und wir ständen mithin wieder einmal an dem „Vorabend großer Ereignisse“.

— Nachdem die Schiffs-Recognoscirung ergeben, daß die Ausrüstung der in der Nähe des Hafeneinganges befindlichen Erdwerke mit den schwersten Geschützen fortbauert, wird vom Admiral Seymour der Erlaß einer Proclamation vorbereitet, worin die ägyptischen Behörden des Mangels an Glaubwürdigkeit bezichtigt werden und die Uebergabe aller Forts binnen 12 Stunden verlangt wird. Im Weigerungsfalle werde nach Verlauf weiterer 24 Stunden das Bombardement der Forts eröffnet werden. Das englische Kanonenboot „Condor“ ist außerhalb des Hafens gegangen, um den Eingang zu schützen. Admiral Seymour begab sich an Bord des „Invincible“ der nach dem äußeren Hafen geht, um in der Nähe des Panzerschiffes „Monarch“ zu ankern.

Allgemeiner Anzeiger.

Sonntag früh 3 Uhr verstarb hier nach längeren schweren Leiden unser guter Gatte und Vater, **Joh. Gottlieb Grabl**, geb. zu Reinhardtsgrimma, dann Gutsbesitzer in Reinholdshain.

Dippoldiswalde.

Die tieftrauernde Gattin **Auguste Grabl**.

Die Bekanntmachung findet nur durch dieses Blatt statt. Beerdigung: **Mittwoch**, den 12. Juli, Nachmittag 4 Uhr.

Meine Sprechstunden im Gasthose des Herrn Körner in Ober-Reichstädt beginnen **heute Dienstag**, den 11. Juli, Nachm. 3 Uhr, und finden in der Folge jeden **Dienstag und Freitag** statt. **Dr. med. Pollack.**

Drei Mark Belohnung verspreche ich Demjenigen, welcher mir die Person namhaft machen kann, die mir am vergangenen Tage einen todtten Hasen in meinen Krautgarten gehent hat, um mich gar vielleicht dadurch in den Verdacht eines Jagdvergehens zu setzen.

Hermisdorf, am 7. Juli 1882.

Leberecht Martini.

Boeings berühmtes deutsches

Seifenpulver,

für die Wäsche bestes Waschmittel und zum Waschen für sämtliche Gewebe, in Packeten zu 10 Pfg., bei **W. G. Richter in Frauenstein.**

Bergmann's

Therese-Schwefel-Seife,

bedeutend wirksamer als Therese-Seife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorrätig à Stück 50 Pfg. bei **Hugo Beger's Wwe.**

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Jedermanns.

Das nur allein wirklich ächte **Dr. White's Augenwasser** von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt. Dasselbe ist à Flacon 1 Mark zu beziehen durch die **Apotheke zu Dippoldiswalde.**

Man verlange aber ausdrücklich nur **Dr. White's Augenwasser** von Traug. Ehrhardt. Kein anderes.

Briefauszüge: Herrn **Fr. Ehrhardt**. Da mir Ihr ächt **Dr. White's Augenwasser** bis jetzt immer gute Dienste gethan hat, so ersuche (folgt Austr.). Schöppenstadt, d. 13. 7. 80. Wth. Benzel. Ferner: Von einem guten Freunde, dem Ihr ächt **Dr. White's Augenwasser** auch geholfen hat, wurde mir dasselbe angerathen und deshalb (folgt Austr.). Springe, d. 27. 7. 80. Wwe. Humbold. Ferner: Vor 2 Jahren litt ich an Augenkrankheit, wobei mir Ihr ächt **Dr. White's Augenwasser** geholfen hat, bitte mir (folgt Austr.). Mrystedt, d. 17. 8. 80. Fräulein Ohning.

Bergmann's

Sommerprossen-Seife die Apotheke zu Dippoldiswalde. zur vollständigen Entfernung der Sommerprossen, empf. à Stück 60 Pfennig

Bei Zahnschmerz und Mundgeruch ist **Dr. Hartung's** berühmtes **Zahn-Mundwasser** sicherstes Mittel. à Fl. 60 Pf. Echt in Dippoldiswalde bei **Aug. Frenzel**, in Frauenstein bei **Carl Seifert**.



Donnerstag treffe ich mit einem Transport der schönsten Niederunger **Kühe und Kalben**, hochtragend, frischmelkend und mit Kalbern, bei mir ein. **R. Neubert in Sayda.**

Eine hochtragende Zucht-Kuh, unter 6 die Wahl, steht zum Verkauf in **Nr. 87 in Reinhardtsgrimma.**

Eine Partie Leitern mit Stützen sucht zu kaufen

Kirschbude Dippoldiswalde.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein reinliches ordentliches **Mädchen**, welches in jeder häuslichen Arbeit bewandert ist, findet sofort Stellung. Wo, ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Kirschenpflücker

sucht bei hohem Lohn

Kirschbude Dippoldiswalde.

6000 Mark,

im Ganzen oder getheilt, sind auf ein Landgrundstück auf erste Hypothek zu 4 1/2 % Zinsen sofort oder später auszuliehen. Adressen sind unter **J. H. 666 Post Pössendorf** niederzulegen.

Unkündbares Kassen- und Stiftsgeld

gegen 4 1/2 % und unter ganz günstigen Bedingungen stets zu verleihen. **Preisler, Markt 82, II.**

Achtung!

Es wird gebeten, den am Sonntag Abend in dem alten Sparsassenzimmer des Rathhauses mitgenommenen grünen **Regenschirm** ehebaldigst bei **Hrn. Gasthofsbes. Göffel** gegen den stehengelassenen blauen umzutauschen.

Ein Hundehalsband

mit der Dresdner Steuernummer 2414 ist verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben bei

Kirchner, Wassergasse 70.

Verloren

wurde vom hiesigen Marktplat bis auf die Aue ein goldner **Bouton-Ohring**. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition der „**Weißeritz-Zeitung**“.

Nicht zu übersehen!

Ein goldener **Ring** mit 2 blauen Steinen ist auf der Straße von Verreuth nach hier verloren worden.

Abzugeben gegen angemessene Belohnung im **Gasthof „Stadt Dresden“**.

Muthmaßliche Witterung für Dienstag, 11. Juli: Mäßiger Nordwestwind. Abnehmende Bewölkung. Keine oder geringe Niederschläge. Temperatur wenig verändert.